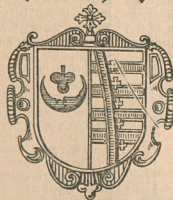


General-Anzeiger

Ercheint wöchentlich 3mal, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

Bezugspreis vierteljährlich für Abholer 1 Mk., durch Boten in Remberg 1,10 Mk., in Reuden, Notta, Lubitz, Merzig, Gommis 1,15 Mk. und durch die Post 1,24 Mk.

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend.



Verfindigungsblatt Königl. u. städt. Behörden sowie vieler Gemeinden.

Inserate kosten die fünfgepaltene Belegseite oder deren Raum 12 Pf.

Beilagen erscheinen wöchentlich: Achteitiges Unterhaltungsblatt und des Landmanns Sonntagsblatt. Einzelne Nummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr 142.

Remberg Donnerstag den 1. Dezember 1910

12. Jahrg.

Aus der Natur und des Lichts

Remberg, den 30. November 1910

Für unsere geliebten Liebhaber beginnt jetzt wieder eine schlimme Zeit. In der Natur, die bis dahin so reich für sie den Tisch gedeckt hatte, ist fast und abgewand, und schwer fällt es den Vögeln, die nötige Nahrung zu finden. Sie kommen jetzt mehr wie sonst in die Städte und Dörfer und hoffen dort leichtere und eher den Hunger stillen zu können als draußen auf dem freien Felde. Angesichts des Hungers, den die Vögel mit dem Menschen vertheilt, sollte dieser dafür Sorge tragen, daß sie den Winter überdauern und nicht vor Hunger umkommen. Viele von ihnen fallen ihm ja doch trotz aller Fürsorge zum Opfer. Wer es irgend ermöglichen kann, der errichte im Garten oder auch nur vor dem Küchenfenster ein Futterplättchen. Allehand Insekten und Käschchen sind bedenklich für die Vögelwelt einen reichgedeckten Tisch. Die geringen Wägen wird durch die Freude, die die zutraulichen Tierchen bereiten, und durch den großen Nutzen der sie schaffen, reichlich aufgezogen.

OC. Schaufensterdekoration. Mit dem Herannahen des Weihnachtsfestes schmücken sich auch die Schaufenster in einer den kommenden Tagen Rechnung tragenden besonderen Weise. Während sich die Garderoben-, Hut- und Bekleidungsgegenstände auf den Regalen, nur eine größere Auswahl ihrer Ergänzungen zur Ausstellung zu bringen und das Auge des vorübergehenden Spaziergängers durch aparte Modelle und billige Preise zu bestechen, haben sich andere Geschäfte, wie Spielwaren, Haushaltungsgegenstände, Konfitterien u. dergl. zum Verkauf gestellt, ganz in der weihnachtlichen Gewand geworfen. Ganze Eisenbahnen, Automobile, Aeroplane, Heere von Modellpuppen, Puppen mit natürlichem Haar u. a. m. füllen die Fenster der Spielwarenläden; während draußen die Kinderjauch immer mehr erwacht und mit freudigen Augen die farbigen Schätze betrachtet. Sie hat manchen inneren Reizen bietet das Betrachten all dieser Herrlichkeiten die einzige Weihnachtsfreude! — Für die praktische Hausfrau winken andere bedeutungsvollere Auslagen. Die neuen Küchengeräte, Fleischschneidemaschine und andere Gebrauchsgüter, alles höchlich billig, lenken manches Frauenauge auf sich. Und nicht selten wundert sich der Herr des Hauses über die brillante Sonne, die Mutter seit einer Woche ganz gegen ihre Gewohnheit entwickelt, sie schließlich eines Abends noch besonders gut geratetem Nachtmahl eine zarte Andeutung über eine ganze Reihe unbedingt nötiger Wirtschaftsgüter, die Lösung des Rätsels bringt.

§ Nacht- und Mietverträge. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die während des Kalenderjahres 1910 in Geltung gewesenen stempelrechtlichen Nacht- und Mietverträge (einschließlich der Pachtverträge) bis zum Ablauf des Monats Januar 1911 verfallen werden müssen. Die Verlängerung geschieht mittels Nacht- und Mietverträgen, und zwar in solchen für Grundstücke, Nacht- und Mietverträge und in solchen für Pachtverträge werden bei den Hauptämtern, Postämtern und Stempelverleihen mangellos verabsichtigt. Besonders wird darauf hingewiesen, daß jetzt auch mündliche Nacht- und Mietverträge stempel-

pflichtig sind, und daß die Steuerämter zum Teil wesentliche Änderungen erfahren haben. Das nähere ergeben die Bemerkungen auf den folgenden Blättern, die auf die Berücksichtigung zur Verfertigung der Automaten und Mustervorteil bzw. zur Erneuerung der dafür bereits ausgegebenen Jahreskarten hingewiesen.

* Geflorenes à la Reife. 1/2 Kilo Eschschalen befreit man von beiden Schalen und dann kocht man die Früchte mit einer guten halben Stange Vanille in so viel Milch weich, daß sich die Masse leicht durch ein Haarsieb streichen läßt. Darauf rührt man zunächst 1/2 Liter schone Sahne mit zwölf Eigelb und 336 Gramm Zucker auf dem Feuer zu einer Creme ab, streicht sie durch Sieb und vermischt sie mit 1/2 Kilo Himbeer-Gelee und dem Butter der Kaffeebohnen. 125 Gramm schön geläuterte Sultontrocknen und 125 Gramm Rosinen sowie 65 Gramm in feine Würfel geschnittene Sultane, unter die man etwas Zitronat mischt, dünnst man mit etwas Weißwein und Zucker ganz kurz ein und läßt sie wieder erkalten. Man läßt man die Kaffeebohnen gesiebt gerieben, mischt dann 2/3 Liter geschlagene Sahne sowie Rosinen, Korinthen, Sultane und Zitronat darunter und füllt — nachdem man die Süße noch einige Augenblicke gedreht hat — das Geflorenes in eine hohe oder fuppelartige Form, die man mit dem Deckel verschließt, in Salz und Eis empfindet und etwa zwei Stunden stehen läßt, die man sie auf eine Schüssel umfüllt. Geschlagene Sahne, die man mit Zucker läßt und mit einem Male Maraschino di Jara vermischt, gibt man als Sauce apart zu diesem Eis, das gern gegessen wird, besonders von Herren. Manche köche tun auch Maraschino in die Eismasse; das mündet sehr gut, doch erkrankt es das Geflorenes an der Oberfläche. In der Sauce darf aber dieser Likör nicht fehlen. (Aus dem praktischen Kochbuch im Ost- und Gartenbau).

Merzbürg, 28. Nov. Das Oster eines Wettrages wurde ein junges Mädchen, welches sich hier in Stellung befindet. Eine Bekannte machte ihm die Mitteilung, daß der Vater des jungen Mädchens in Annemdorf von seinem Gelehrer überfahren und sehr schwer verletzt worden sei. Das Mädchen begab sich mit der Freundin nach Annemdorf, um den Vater zu besuchen. Die Freundin führte sie in ein Haus, in dem der Vater untergebracht sein sollte, woher sie sich 15 Meter ausfüngigen, um angedeutet das hässliche Verbrechen wiederholt zu machen. Als das Mädchen in dem Hause nachfragte, wußte man weder von dem Vater noch von dem Unfall. Während dem der Vater der Schwindel stark wurde, war die Freundin verschwunden. Der Betrag hatte einen ersten Anlauf. Die Bedauerwerte mußte das hässliche Verbrechen aufsuchen, wo sie an den Folgen des Schreckes und der Aufregung krank dantederstellte.

Hornburg, 28. Nov. Einen sonderbaren Scherz erlaubte sich der Bahnarbeiter H., als er am Freitag abend von der Arbeit nach Hause ging. Aus dem Wege kamen ihm 2 Bahnarbeiter entgegen, die zur Arbeit gingen. Schnell entschlossen legte sich H. plat auf die Erde und begann zu schreien. Als die Bahnarbeiter ihn fragten, was ihm fehle, sagte er, man habe auf ihn geschossen. Er hat, man möchte einen Wagen reanimieren, um ihn nach Hause zu fahren. Als der Wagen mit dem Amtes-

besitzer und noch 5 Mann ankam, war der „Angelochene“ verschwunden. Die Nachforschungen ergaben, daß sich H. nur einen Scherz erlaubt hatte. Sein „Scherz“ wird aber ein Nachspiel für ihn haben.

Standesamt Remberg.

Monat Oktober.

Geburten:

Am 2. dem Müller Wilhelm Schröder 1 S. Am 2. der unverehel. Wirtschafterin Olga Dietland 1 S. Am 6. der unverehel. Minna Linque 1 S. Am 11. dem Tierarzt Willi Michaelis 1 S. Am 17. dem Schmied Bruno Bollmann 1 S. Am 19. dem Arbeiter Wilhelm Kühne 1 S.

Angebote:

Der Schuhmacher Hermann Schmidt hier mit der Arbeiterin Emma Stolle hier. Der Hofkassier Emil Weber hier mit Ida Gräfe hier. Der Bäcker Ernst Köhler in Wittenberg mit Anna Günther hier. Der Schmied Hugo Lautenschlager hier mit Minna Wintler hier.

Eheschließungen:

Der Schuhmacher Hermann Schmidt hier mit der Arbeiterin Emma Stolle hier. Der Hofkassier Emil Weber hier mit Ida Gräfe hier. Der Bäcker Ernst Köhler in Wittenberg mit Anna Günther hier.

Sterbefälle:

Am 5. die verheir. Schuhmacher Marie Pohle geb. Köhler 2 S. Am 6. der Splittmacher Wilhelm Durique 46 J. Am 7. die verheir. Landwirt Maria Köhler geb. Wintler 27 J. Am 22. Wilhelmine Dittke Wäber geb. Weber 84 J. Am 24. Amalie Kurnert geb. Bannier 58 J.

Jahresfest des Vereins zur Pflege der Kirchenmusik in der Provinz Sachsen in Magdeburg am 27. und 28. November.

Daß die Bestrebungen des Vereins zur Pflege der Kirchenmusik auch in unserer Provinz-Hauptstadt verständnisvolles Interesse gefunden haben, ging nicht nur aus den Zahlen ihrer Beteiligung, sondern auch aus den mancherlei musikalischen Darbietungen bei den Veranstaltungen des Vereins hervor. Gleich bei am Sonntag nachmittags 5 Uhr in der dichtbesetzten Ulrichskirche stattgefundenen Festgottesdienst brachte eine Fülle von musikalischen Entwürfen, die sorgfältig einstudiert vom Ulrichskirchenchor zum Teil unter Orgel- und Orchesterbegleitung in würdiger Weise vorgetragen wurden. Das gilt besonders von der von Max Trümpelmann komponierten Hymne „Gott“, die zum ersten Male aufgeführt einen genialen Eindruck hervorrief.

Die Feiertage des Generalinspektors Dr. Jacob über 2. Rm. 3.14-15 führte den Neuanfang aus: „Heilige Nacht der Nacht gibt neues Herz zum neuen Licht“ und fordert die Gemeinde auf, den reichen Melodien der evangelischen Kirche treu zu wahren und auch durch die Kirchenmusik, die wie die Predigt der Erbauung zu dienen hat, sich zu taftkräftigen Christentum antreiben zu lassen.

Die gefällige Zusammenkunft abends 8 Uhr im Finkenbühl brachte nach einer kurzen Anrede des Vorsitzenden Pastor Dr. Sannemann Gelangensverträge ernst und heiteren Inhalts. Am Montag fand zunächst eine Vorstandssitzung statt, an dieselbe schloß sich 11 Uhr die

Samstagsversammlung an. Nach einem vom Generalinspektors Dr. Stolte gesprochenen Gebet und den üblichen Begrüßungen hielt Superintendent Dr. Velle einen Vortrag über „Kirchenbild und Gemeindefestliche oder was können Gemeindefestliche und Kirchenbild von einander lernen?“ Der Referent schilderte an mehreren Beispielen die Vorzüge, aber auch die Schwächen der Gemeindefestlichen (Nichtstieber), die zwar die volle Hingabe an die Gnade allein bezeugen, denen es aber vielfach an positiver Ursprünglichkeit fehlt. Statt fremdbildliche Melodien zu entlehnen soll die Gemeindefestlichebewegung schöpfen aus dem tiefen Brunnens des evangelischen Kirchenbildes, wie aber sollen dadurch, daß wir bisher nicht Gesungenes sangbar machen, das Gelangensleben unserer Gemeinden erfrischen, ergänzen und läutern. Nach kurzer Diskussion wurde die Verammlung gegen 2 Uhr geschlossen. Ein gemeinsames Mittagessen vereinte eine Anzahl Teilnehmer. Nach der Besichtigung der Orgeln im Dom und in der Johanniskirche fand man sich noch zu einem liturgischen Gottesdienst in der Pauluskirche zusammen, der dem Jahresfest des Vereins einen weisevollen Abschluß gab.

Veracht über den Schlachtviehmarkt.

Leipzig, den 28. November.

Aufricht: 439 Rinder, und zwar: 148 Ochsen 27 Kalben, 204 Kühe, 93 Bullen, 251 Käber, 471 Stück Schweine, 200 Schafe, 2000 Gänse, 3459 Fiere. Ochsen: 1. vollst. geze, ausgefallene höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren, Schlachtgewicht 92, 2. junge Feischge, nicht ausgefallene, ältere auch gemästete, Schlachtgewicht 23, 3. mittels gemästete junge, gut gemästete ältere, Schlachtgewicht 76, 4. gering gemästete jeden Alters, Schlachtgewicht 66, Kalben und Käber: 1. vollst. geze, ausgefallene Kalben höchsten Schlachtwertes, Schlachtgewicht 2. vollst. geze, ausgefallene, Schlachtgewicht 69, 3. gering gemästete Käbe und Kalben, Schlachtgewicht 60, Bullen: 1. vollst. geze höchsten Schlachtwertes, Schlachtgewicht 82, 2. mittels gemästete jüngere und gut gemästete ältere, Schlachtgewicht 78 bis 74, Käber: feinste Maß (Schlachtmass) und beste Saugfähiger Lebensgewicht 57, 2. mittlere Maß und gute Saugfähiger, Lebensgewicht 50, 3. geringe Saugfähiger Lebensgewicht 35, Schafe: 1. Wollschmer und jüngere Wollschmer, Lebensgewicht 43, 2. ältere Wollschmer, Lebensgewicht 41, Schwine: 1. vollst. geze der feineren Rassen und deren Kreuzung im Alter bis zu 1 1/2 Jahren, Schlachtgewicht 68, 2. vollst. geze, Schlachtgewicht 64, 3. gering gemästete Schlachtgewicht 60, 4. Sauren und über, Schlachtgewicht 60, Alles in Markt für 60 kg. Bestand: 472 Rinder, und zwar: 148 Ochsen, 27 Kalben, 204 Kühe; 93 Bullen; 251 Käber, 441 Schafe, 2270 Schwine.

Kirchliche Nachrichten.

Freitag, den 2. Dezember.

Vorm. 9 Uhr Weilige Archid. Schulze. Vorm. 9 1/2 Uhr 1. Abendmahlpredigt: Broppf Schilg. Darauf Feiler des hl. Abendmahls.

Uhrketten Ringe Uhren

Zur Weihnachtsfeier

bringe ich mein gut sortiertes Lager in empfehlender Erinnerung. Paul Eiltermann, Leipzigerstr. 61. August Grafes Nachfolger.

1500 Stück Weihnachtsbäume
sollen in Losen von 5-100 Stück
Donnerstag, den 8. Dezbr. cr.
vormittags 11 Uhr,
Öffentlich meistbietend verkauft werden.
Zusammenkunft: **Thelenhaidehaus**
Schtöna, den 27. November 1910.
Die Forstverwaltung.
G. Pohlentz

Neues Haus mit Acker
wegzugsfähiger billig zu verkaufen, Preis **4900 Mk.**
Anschüs, Remberg, Nottaerstraße.
Zwei Würst zerfelt
4 Wochen alt, hat zu verkaufen
Schlobach, Merzig.
Eine Stuh mit Stalb
sicht zu verkaufen
Mittelstraße Nr. 5.

Reh zerlegt, frische starke Hasen
empfiehlt **Otto Köpplisch**
Prima Rindfleisch
empfiehlt **H. Krausemann**
Futterfalk
Marke A und B
Futterzucker — Weizenmehl — Weizen
— Viehtrant — Wachsbohnen
empfiehlt **Wilhelm Becker.**

Zigarren, Zigaretten
in reicher Auswahl und vorzüglichen
Qualitäten empfiehlt **C. G. Pfeil.**
Appetitlosigkeit,
Schwäche, Magenbeschwerden, werden
schnell und sicher geboben durch
meinen vorzüglichen
Wermuth-Wein
Vino, Vermuth de Torino
Flaschen à 2 Mark bei
Willy Dahms, Leipzigerstr. 60.

Die Reue der Geschworenen.

Der dem Geschworenenrat der Stadt Rouen (Frankreich) spielte sich dieser Tage eine eigenartige Scene ab. Nach der Abgabe eines Urteilspruches empfanden die Geschworenen Reue über ihren harten Spruch und unterzeichneten sämtlich ein Gnabengeld für die oben Verurteilten. Der Sachverhalt ist kurz folgender: Sieben Angehörige des Kohlenverlade-Syndikats waren angeklagt, den Wirth eines ihrer Kameraden angeklagt zu haben, diesen im Sommer einen Streif ins Bett geföhrt, bei dem es aber eine Anzahl Streiftreter gab. Einer von diesen namens Donge hatte trotz der Streiftreter weitergearbeitet, weil er eine schmerzliche Familie zu ernähren hatte. Die Leiter des Syndikats waren dann und besaßen eine Verammlung der Vereinen des Kohlenverbandes zu einer geheimen Beratung zusammen, in der Mittel zur Bekämpfung des Streiftreterthums gefunden werden sollten. Nach längerer Besprechung wurde beschloffen, Donge streifen zu bestrafen. In einer regelrechten Abstimmung wurde Donge zum Tode verurteilt.

Einige aus der Verammlung trauten sich Mut an und fielen über Donge her, den sie beim Verlassen von Rouen trafen. Sie schlugen so lange mit Knütteln, Schläffeln und Messern auf ihn ein, bis er tot war. Ein Wachmann fand ihn nachts auf dem Wege zum Verurtheilten. Die Angehörigen des Kohlenverbandes nahen sich dem Verurtheilten an und suchten ihn zu retten. Die Angehörigen des Kohlenverbandes nahen sich dem Verurtheilten an und suchten ihn zu retten. Die Angehörigen des Kohlenverbandes nahen sich dem Verurtheilten an und suchten ihn zu retten.

20 000 Franc Schadenersatz

zugelassen. Man fragt sich mit Entsetzen, wer diese nicht unbeträchtliche Summe zahlen soll, wenn nicht der Staat die Mühseligkeit für die schuldigen Kohlenverlader übernehmen will. Als die Geschworenen von Außenstehenden auf diesen Mangel ihres Urteilspruches aufmerksam gemacht wurden, fiel ihnen ein, sich noch einmal ihren Wahrspruch genau anzusehen. Und da geschah das Unerwartete: Sie empfanden Reue über ihren Spruch und unterzeichneten ein Gnabengeld für die Verurteilten mit dem Bemerkten, sie wären sich der Tragweite ihres Wahrspruches nicht bewußt gewesen. Diese Begründung ist geradezu eine Ungeheuerlichkeit und muß die Geschworenenengerichte und ihr Ansehen schwer schädigen. Man darf gespannt sein, welchen Entschluß der Justizminister treffen wird.

Von Nab und fern.

Kaiserliche Prüfung einer Wägenführerin. Die Kaiserin hat der Frau Geheimrat M. v. Doettingen in Sangerhausen in einem besonderen Schreiben die Glückwünsche zur Vollendung des 80. Lebensjahres übermitteln und zugleich ihr Bild mit eigenhändiger Unterschrift der Substanz zugehen lassen. Frau Geheimrat v. Doettingen ist Wägenführerin der Hohen Kreuzenstraße 2. Klasse. Sie ist 45 Jahre hindurch hat sie den Vaterländischen Frauenverein in Kreuze Sangerhausen geleitet.

Das Kronprinzenpaar auf der Elchjagd. Das deutsche Kronprinzenpaar fuhr, so berichtet der B. Z. v. 26. November im Automobil nach Manu-oya auf Ceylon und von dort im Solowagen eines Wägenführers

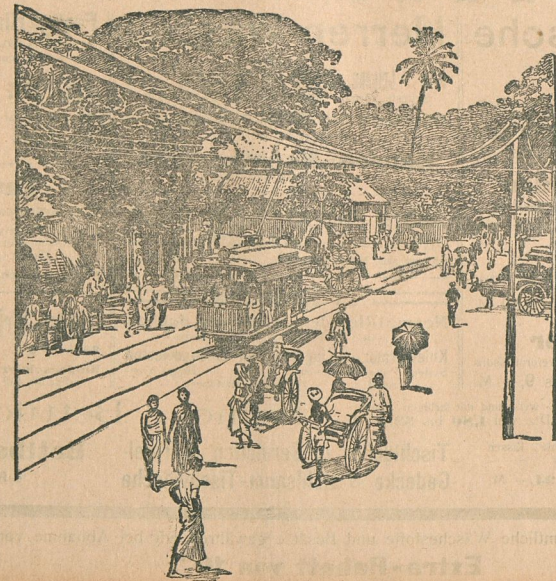
zur Elchjagd nach Battivola. Dort wartete beim Rathhause der Vorstand des Jagdvereins mit einem Teil der Hundemeute und einigen Wägen. Der 20 Minuten weite Weg zum eigentlichen Jagdgebiet wurde zu Fuß zurückgelegt. Das Wetter war beim Beginn der Jagd wunderbar. Schon eine Viertelstunde später gab bereits die Reue in dichtem waldigen Bergwäldchen laut. Auf der Höhe, 100 Schritt von der vorausgeschickten Antrittsstelle des Wäldes, fanden die Herrschaften, neben ihnen hielten Wägen vier australische Wägenführer, die eigentlichen Jagdhunde. An der vorausgeschickten Stelle verließ eine Gruppe Wägen den Wald und streifte in langen Schritten dem jungen, hart zerfetzten Gelände zu, in

Gelegenheit haben, den deutschen Meister der Elchjagd zu begründen. Der Bruder des Grafen, Hugo v. Zepelin, der gegenwärtig eine Reise durch Amerika unternimmt, hat in New York den Wunsch des Meisters vom Bobenke beraten, das Land wiederzubesuchen, in dem er zuerst im Jährlichen einen Ausflug unternahm. Es war während des Bürgerkrieges, als Graf Zepelin, zusammen mit dem verstorbenen Karl Schurz, in einem Jagdrevier aufstieg, um Truppenbewegungen zu beobachten. Graf Hugo verriet auch, daß der „Zepelin VII“ bereits in Arbeit ist und nach seiner Vollendung wohl alle seine Vorgänger an Größe überbieten wird.

Im Ringkampf von einer Löwin zer-

Zur Reise des deutschen Kronprinzenpaares.

Straßenbild aus Colombo, der Hauptstadt Ceylons.



Zur Ankunft des Kronprinzenpaares in Colombo bringen wir eine Aufnahme aus dem Straßenleben der Hauptstadt Ceylons, der ersten Stadt des fernsten Ostens, die der Kronprinz auf seiner Reise kennen lernt. Die Engländer haben aus Colombo eine moderne Stadt mit breiten Straßen und eleganten europäischen Häusern gemacht, trotzdem aber haben sie den orientalischen Wägenverkehr nicht vermisst. Das Kronprinzenpaar wird in Colombo alle eingehenden Wägen Ceylons, besonders die Singaleesen und Tamilen, kennen lernen. Es wird den eigenartigen Wägen des Kronprinzens zeigen. Die in Colombo ansässigen wohlhabenden Europäer bewohnen bequeme Stadthäuser, deren Gärten wegen ihrer tropischen Pracht berühmt sind. In den Straßen der Stadt bedienen sie sich der landesüblichen Wägen, der letzten Wagen, die ein Kuli gemietet durch das bunte Gewühl der Straße zieht.

bereiten Wägen Ceylons, besonders die Singaleesen und Tamilen, kennen lernen. Es wird den eigenartigen Wägen des Kronprinzens zeigen. Die in Colombo ansässigen wohlhabenden Europäer bewohnen bequeme Stadthäuser, deren Gärten wegen ihrer tropischen Pracht berühmt sind. In den Straßen der Stadt bedienen sie sich der landesüblichen Wägen, der letzten Wagen, die ein Kuli gemietet durch das bunte Gewühl der Straße zieht.

den sie den Hund an Schnelligkeit überlegen ist. Man wundert auch die Fragebogen loszulassen und führten dem stehenden Wäde nach, aber vergeblich: es entkam ihnen. Erst eine Stunde später wurde im Bergwald ein Elchjäger aufgetrieben, den die Hunde in einem breiten Bach bedeten und festhalten konnten, bis der Kronprinz herbeilief, um knietiefe Wäfer sprang, und das Tier abholte. Ein nach Stunden anschließender dritter Elch entkam in dem plötzlich niederfallenden dichten Nebel. Die Kronprinzessin mochte, trotz des schließlich höchst unangenehmen nassen Wetters, der Jagd bis zum Schluß bei.

Graf Zepelin in Amerika. Wenn das Schicksal es dem Grafen Zepelin ernduldet, einen lang gehegten Wunsch zu erfüllen, so werden die Amerikaner in ihrem Heimatlande

festsetzt wurde auf einem Volksbevollmächtigtenplatz in Berlin der 28 Jahre alte Vierhändige Graf Meier, der dort in einer Menagerie angeheftet war. Der Wägenführer war, nachdem er die Wägen mehrfach wägen geseht hatte, von dem Tiere angefallen worden, hatte es aber überwinden können. Als er sich dann umwandte, schrie er sich die Wägen entsetzt auf ihn und verlegte ihn schwer am Genick. Nachdem man ihn mühsam aus dem Klauen des wütenden Tieres befreit und ihn verbunden hatte, wurde er nach dem Krankenhaus gebracht.

× Eine Soldatenfamilie. Der in Anna ansässige Straßenmeister Kuffmann, der selbst die Festzüge von 1864, 1866 und 1870/71 mitgemacht hat, besitzt acht Söhne. Zwei von ihnen haben schon vor Jahren ihrer Militärpflicht genügt, die übrigen sechs stehen zur Zeit

nach beim Heere und zwar zwei als Kanoniere und zwei als Unteroffiziere im Feldartillerieregiment Nr. 43 in Weiel. Der fünfte dient als Unteroffizier beim 7. Feldartillerieregiment und der sechste als Feldwebel beim Bezirkskommando in Bredinghausen.

PR Seilwind des Seilwinders Leo Tolstoi. Nach einer Petersburger Meldung hat sich der Seilwindler des langst verstorbenen Grafen Tolstoi aus Genua über den Verfall seines Herrn auf dem Grabe Tolstois die Zulassung mit einem Seilwindmesser geöffnet und ist verheiratet. — In Petersburg waren übrigens aus Anlaß des Ablebens des Grafen Tolstoi in den letzten Tagen wiederholt Straßenlandgebungen für die Abkühlung der Todesstätte statt. Die Polizei fand keinen Anlaß zum Eingreifen.

40 Personen bei einem Fabriksbrand getötet. Eine furchtbare Feuerkatastrophe zerstörte eine Papierfabrikfabrik zu Newark in Nordamerika. Die Pflanzen breiteten sich so schnell aus, daß einer großen Zahl der Arbeiterinnen der Ausgang abgegriffen wurde. Wie verlautet, beträgt die Zahl der bei dem Brande Umgekommenen vierzig. Es sind meist Frauen und Mädchen, denen die Flammen den Ausweg verwehrt. Versucht Mädchen, die vom vierten Stock herabstiegen, wurden getötet, zahlreiche andere alteten schwere Verletzungen.

Gerichtshalle.

§§ Berlin. Das Oberverwaltungsgericht hat eine für Stadtbereitungen wesentliche Entscheidung getroffen. In den Städteordnungen für die meisten preussischen Provinzen wird bestimmt, daß die Hälfte der von jeder Stellung zu wählenden Stadtbereitungen aus Hausbesitzern bestehen muß. Bezüglich der Frage, ob Alleineigentum erforderlich ist oder ob Miteigentum genügt, sind die Ansichten der Juristen auseinander gegangen, selbst das Oberverwaltungsgericht hat Entscheidungen gefällt, welche nicht im Einklang liegen. Es hat nun abermals Stellung zur Streitfrage genommen und im Hinblick auf 5. Absatz des § 11 des monach Steuerabgabengesetzes, Einkommen, Haus- und Grundbesitz der Ehefrau dem Ehemann zugerechnet sei, den Einwand nicht für durchgreifend angesehen, daß zu den Hausbesitzern ein Mann nicht zu rechnen sei, der zusammen mit seiner Ehefrau sich im Besitz eines Hauses befindet. Eine solche Person könne als Hausbesitzer zum Stadtbereitungen gewählt werden. Ungültig werde aber eine Wahl, welche nicht als Ausdruck der freien Willensmeinung der Mehrheit der Wähler erachtet werden könne; insbesondere sei auch eine Wahlbesetzung unzulässig, die einen festen Mann wählten wägen, insbesondere wenn durch flagranten Wähler die Mehrheit der Wähler erachtet werden könne; insbesondere sei auch eine Wahlbesetzung unzulässig, die einen festen Mann wählten wägen, insbesondere wenn durch flagranten Wähler die Mehrheit der Wähler erachtet werden könne; insbesondere sei auch eine Wahlbesetzung unzulässig, die einen festen Mann wählten wägen, insbesondere wenn durch flagranten Wähler die Mehrheit der Wähler erachtet werden könne.

Wäffeldorf. Die Strafanstalt in Wäffeldorf verurteilte einen Großkaufmann wegen jahrelanger Unterschlagung von elektrischem Strom im Werte von etwa 15 000 Mk. zu 1000 Mk. Geldstrafe. Der unangelegte Missetäter erhielt zwei Monate Gefängnis.

Gemeinnütziges.

× Gewandertes Fieselch schüht man am besten vor Ungeheuren, indem man Ungeheuren verheeren zieht und es so aufhängt. Man kann auch ebenbürtig einen gewanderten reinen Sach nehmen und das Fieselch hineinstücken. Die Lust bringt hindurch durch das große Gewebe hindurch, ohne daß die Fieselch hineinstücken können. Eine andere Methode zur Aufrechterhaltung gewanderten Fieselch besteht darin, daß man eine Kiste nimmt und die Fieselch hineinstückt. Die Kiste muß mit einem bestimmten Maß an Luft versehen werden, um sie vor Schimmel zu bewahren, in Papier eingewickelt und in die bereitstehende Kiste gelegt und ganz mit Asche bedeckt. Hierunter verpackt man die Kiste und stellt sie an einen trockenen, luftigen Ort.

„Natürlich weiß ich das,“ riefte der Alte. „Jedes Kind kann Ihnen die Geschichte erzählen. Ja, und ich habe damals das Grab auch für ihn gemacht. Da hinten an der Mauer liegt er. Er ist nicht in die Wägen gekommen, denn heute, Sie, Herr, es hieß doch, er sollte ein Selbstmörder sein, und darum mußte er in die Erde. Aber ich sage, Herr, das ist nicht recht, denn vor dem Tode und dem lieben Gott sind wir alle gleich, und man sagte auch nachher, er wäre umgebracht worden.“

Das wußte man wohl nicht genau,“ fällt der Fremde ein. „Wir haben von der Sache gehört, und da wir gerade hier durchkommen, wollten wir uns sein Grab ansehen.“

„Der unglückliche Mensch war wohl ein Bekannter von Ihnen?“ forschte neugierig der Alte, indem er vor dem Fremden her nach der Mauer humpelte.

„Demovore. Wir konnten ihn nicht,“ lautet die Antwort.

Der zweite Fremde schloß langsam; er bleibt einige Schritte zurück mit einem gewissen Bögen. Als sein Begleiter mit dem Totengraber am Ziele stehen bleibt, hält er sich damit auf, anschließend die Inschrift eines Wägenführers zu lesen.

„Hier ist es!“ sagt der Totengraber und deutet auf einen schmalen, zertretenen Sandhügel, der sich kaum über dem Boden erhebt.

„Hier liegt er begraben!“

„Sind Sie aber auch ganz sicher, daß dieses Franz Winters Grab ist?“ fragt der Fremde zweifelnd.

„D, ich irre mich nicht, Herr! Ganz gewiß

nicht!“ lächelte der Alte. „Siehe Gott! Ich muß das doch wohl wissen!“

„Gut! — Nun gut! — Wir wollen Sie nicht von Ihrer Arbeit abhalten, guter Mann. Ich danke Ihnen!“ sagt darauf der andre Fremde, der herantreten ist und schweigend ausgeht hat. „Hier, für Ihre Mühe.“

Er drückt dem abersächsischen Totengraber einen Taler in die schwache Hand.

„D Herr!“ ruft dieser. „Das ist zu viel. Ich tue es ja gern.“

Der Fremde macht eine so hochmütig abweisende Gebärde, daß er verstimmt.

„Gehen Sie nur. Es ist gut.“

Als der Alte sich dann mit vielen Dankesworten entfernt hat, starrt der hochmütige Mann selbstan erregt auf den elenden Grabhügel.

Durch seine trauvolle Gestalt geht ein Jähren und er leht sich in die niedrige Kirchhofmauer, als wärdie ihm plötzlich eine Schwäche an. „Dies ist sein Grab?“ murmelt er, und seine Stimme hat einen laubenden Klang. „Hier liegt er begraben!“ — „D!“

„Werden Sie nur nicht sentimental, alter Freund!“ sagt der andre mit toben Spott. „Oder greift die Borstellung, was hier unter dem Hügel ruht, Ihre Nerven an?“

„Schweigen Sie!“ riefte der andre heftig hervor. „Er hat sich geföhrt und ist so kalt und hochmütig, wie dorthin im Gasthause.“

„Gehen wir.“

Einwas Unverständliches murmelt und sichtlich lächelnd, folgt ihm sein Begleiter, nachdem er einen trockenen Zweig aufgenommen und in den Hügel gesteckt hat.

„Wir werden es auch in der Nacht wiederfinden!“ brummt er.

Der alte Totengraber hielt den beiden Fremden nach, als sie den Friedhof verlassen. Er wundert sich unbeschreiblich darüber, daß sie das Grab jenes Unglücklichen aufgefunden haben, den sie doch nicht gefannt haben wollen.

Im Gasthause angekommen, besahlen die Herren ihre Zechen, bestiegen ihr Automobil und fuhren davon.

Der alte Totengraber erzählt natürlich, als er ins Grab geht nach Hause kommt, seinen Frau die Sache und gibt ihre freudbefriedigenden Taler mit der Bemerkung:

„Solchen Kirchhofbesuch wünschte ich mir alle Tage. Da könnten wir bald zu was kommen, Mutter! Das müßten doch reiche Leute gewesen sein. Was sie bloß an dem Grabe des Wägenführers zu suchen hatten?“

„In der Nacht macht der Alte durch das heilige Heulen und Wollen seines Hundes auf, der im Hofe an der Kette liegt. Er horcht, vernimmt aber nichts weiter als das Kläufeln des Windes in den Bäumen und das Rascheln des Regens an den Fenstern.“

Aber der Hund wird nicht still, er reißt und löst an seiner Kette und bellt so wütend, als sei ein Dieb im Hause. Auch die Frau ist davon erregt.

„Sieh doch mal nach, Vater, was der dumme Hund will!“ ruft sie.

Der Alte steht brummend auf und stolpert in der Stube umher, nach dem Feuerzeug laufend. Er bemerkt das kleine Hänschen an Kirchhof allein mit seiner Frau.

Als er die Augen nach dem Fenster richtet, das nach dem Kirchhof geht, läßt er einen Ruf des Entsetzens aus. Was ist das dort? — Immer da nicht ein Licht zwischen den Gittern? Er starrt danach hin, es scheint dort hinten an der Mauer zu sein, wo das Grab Franz Winters liegt. Die Lampe verflucht in diesem Moment mit raselnden Schlägen die wäffliche Stunde.

Ein abergläubischer Schauer durchzieht den Totengraber. Das Licht dort sieht gefährlich aus, es leuchtet so hell durch die Dunkelheit und es ist, als wärdie sich in seinem Schein ein menschlicher Schatten. Und der Hund heult so klagend, so ängstlich.

„Mein Gott,“ flümmert der alte Mann mit zitternder Stimme. „Mutter, es spukt auf dem Kirchhof.“

Wit einem Schrei des Entsetzens fährt die Frau aus den Federn und eilt zu ihm als Helfer. Von diesem Schreden gepackt, seher sie, wie das gefährliche Licht sich fortbewegt. Es langt nach der Mauer hin, es verjähndet jenseits berelien und erlischt.

Da wird auch im Hofe der Hund ruhiger. Er bellt nur noch ein paar mal und kriecht dann leerenhalsig in seine Kette.

Das geht nicht mit rechten Dingen zu!“ spricht aufstehend der alte Mann. „Ich sagte es gleich, Vater, der unglückliche Mensch, der damals tot auf den Scheiten gefunden wurde, hat seine Ruhe im Grabe. Gott sei seiner Seele Genüge!“ fügt sie hinzu und faltet die Hände wie zum Gebet.

Lüdecke & Sohn : Wittenberg

Coswigerstr. 7
Schlossstr. 29

Inh. Gebr. Schneider

Fernsprecher
— Nr. 7 —

Leinen-Handlung **Wäsche-Fabrikation**

Für Weihnachten haben wir ganz besonders billig zum Verkauf gestellt:

Damen-Wäsche

Taghemden

Fassons: Vorderschluss, Achselverschluss, Stückeri-Ansatz, Madeira-Passe, Fantasie-Fassons
Preis: 1,40 1,50 1,70 1,90 2,25
2,45 3,— 10,— 15,— M.

Damen-Nachthemden

Fassons: mit weissen und farbigen Besätzen
Preis: 3,20 bis 12,— M.

Damen-Jacken

Fassons: mit Spitze, Stückeri, farbigen Besatz und Languetten
Preis: 1,50 bis 6,50 M.

Damen-Beinkleider

Fassons: offen und geschlossen, Reformfassons
Preis: 1,25 bis 9,— M.

Handtücher

- weiss und mit farbigen Kanten -
Dtz. von 1,80 bis 32,— M.

Bettbezüge

genäht, Decke mit 2 Kissens
weiss — —
6,90 7,90 8,90 bis 24,— M.

Herren-Wäsche

Leinene Kragen und Manschetten
neueste Formen, sind in allen Weiten am Lager

Kravatten □ Selbstbinder □ Kragenschoner
elegante Auswahl

Herren-Nachthemden

Moderne weiße u. farbige Oberhemden
3,75 4,50 5,— 5,75 6,50 bis 10,— M.
mit und ohne Ersatz-Manschetten, Halsweiten 36—45 cm

Trikotagen

Normal-Hemden, Hosen und Jacken
in jeder Grösse und Weite lagernd
Kniwärmern □ Jagdkapuzen □ Jagdwesten
System Professor Lahmann — Jäger — Heyge zwei-
seitig. — (Allein-Vertretungen)

Leinene Betttücher

Tischtücher u. Servietten □ Tafel-
Gedecke □ Hohlsaum-Tischwäsche

Fertige Kinder- u. Mädchenkleider

Gr. 50 cm bis 100 cm, v. einfachst. Barchentkleid 1,50 M.
bis zu den modernsten Fassons 35 M.

Gestrickte küblersche Knabenanzüge

Sweater- und Rodel-Garnituren
Knaben- und Mädchen-Mäntel

Taschentücher

Kinder-Taschentücher 1/2 Dtz. von 30 Pf. an
Damen-Taschentücher weiss Leinen, Batist mit
Hohlsaum, mit farb. Kanten, Handangewette, Appen-
zeller Handstickerei Dtz. von 1,80 bis 42 M.
Herren-Taschentücher weiss u. farb. v. 2,50—36 M.

Ländel-, Reform- u. Wirtschaftsjurzen

35 Pf. bis 6 M. 2 M. bis 6,50 M. 90 Pf. 5,50 M.
Kinderschürzen weiss und farbige
45 cm bis 100 cm von 95 Pf. bis 12,— M.

Bettbezüge

genäht, Decke mit 2 Kissens
farbig — —
4,90 5,90 6,90 M.

Auf sämtliche Wäschestoffe und Besätze gewähren wir bei Abnahme von 20 Meter an einen
Extra-Rabatt von 10%

Konsum-Verein Kemberg und Umgegend

G. G. m. b. H.
Sonntag, den 4. Dezbr., nachmittags 3 Uhr,
im Gasthof „Zur goldenen Weintrau“

General-Versammlung.

- Tagesordnung:
1. Mitteilung der Jahresrechnung, Entlastung des Vorstandes,
Beschlussfassung über Gewinnverteilung.
2. Bericht über die Revision nach Maßgabe des § 63 des Gesetzes.
3. Wahl von 4 Aufsichtsratsmitgliedern.
4. Geschäftliches.

Es wird gebeten recht zahlreich zu erscheinen.
Der Aufsichtsrat.
Richter.

Rabatt-Spar-Verein Kemberg

Die Vorauszahlung für die Sparmarken des Vereins erfolgt im
Gross-Nichterschen Lokale werktäglich vom
1. bis zum 10. Dezember ds. Jrs.,
vorm. von 11 bis 1 Uhr und nachm. von 2 bis 5 Uhr.
Der Vorstand.

Visitenkarten

fertigt Buchdruckerei des General-Anzeigers.

Gletrische Taschenlampen

Dauerbatterien, Birnen, Leitungsdraht, Elemente usw. empfiehlt
Friedrich Seym.

Weltberühmt
Hildebrand's
Kakao und Schokolade
hier zu haben bei
August Fuhs.



Futterkalk

— Marke A und B —
Leinöl — Leinjamen — Lebertran für
das Vieh — Gluteralsäure — Viehfalz
empfiehlt
F. G. Glanbig.

Für 5 Pfennige

erhalten Sie eine unübertroffene
Zigarette Marke „Nivero“
Nivero-Zigarette f. mild u. aromatisch
Nivero-Zigarette hab. e. schön. Fasson
Nivero-Zigarette sind gut im Brand
Nivero-Zigarette geben weiße Ache
Nivero-Zigarette sind erhältlich
10 Stück für 50 Pfennige
bei
G. G. Pfeil.

Empfehle meine

hoch aromatischen Kaffees
in verschiedenen Preislagen von
1,20 M. an bis 2,00 M. pro
Pfund. Ich beziehe meine
Kaffees stets frisch geröstet von
allerersten Firmen und bin daher
in der Lage von Guten das
Beste zu liefern.
Paul Schwarze, Inh.: H. Krüger.

Hütet Euch

vor jeder Nachahmung der echten
Carbol-Tee-Schwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Habebühl
mit Schutzmarke: Stierkopfschild.
Es ist die beste Seife gegen alle Arten
Gautunreinigkeiten und Haut-
anschläge, wie Milcheier, Finnen,
Blütchen, Gesichtspickel, Quitteln u.
ä. Eid. 50 Pf. bei Apotheker Gbe.

Alle Sorten Därme

sind & Schlachten wieder eingetroffen.
N. Ackenmann.

Gewürze zum Schlachten

stets frisch gemahlen empfiehlt
W. Schma.

Für Landwirte

billiges Angebot.
G. Graichen's phosphorhauere
Futterkalk

Marke B
1 Pfund 25 Pf.
10 Pfund-Bentel 2,50 Mark
25 „ 5,25 „
1/2 Ztr.-Bentel 9,25 „
1 Ztr.-Esd 17,25 „
mit 3% Rabatt.

ff. Lebertran . . . Leinjamen

empfiehlt August Fuhs.

Eine Oberwohnung

ist sofort zu vermieten
Leipziger Straße 9

Für die Zähler der

Leipziger Straße
Die Zähler der Leipziger Straße
verfassen sich Freitag: 9—11 bei
G. Bachmann, Freischütz; 12—2 Bal-
bonn, Mittagbrot; 3—5 Schützenhaus,
Kaffee; 6—8 Bahnhof, Abendbrot;
1/9 Uhr Ratsteller, Sachen abgeben.

Paul Leonhardt
— Nachfolger —
Wittenberg Markt

Grösstes und sortiertes Haus der Posamenten- u. Wollwarenbranche

Handschuhe, Tricot, gestrickt, Leder in allen Preislagen. — Kopftücher, Kopfhüllen, grosse
Umhangtücher, gestrickt und gewebt. — Damenhauben, Kinderhauben und -Mützen,
wunderbare Dessins. — Kinderjäckchen — Mäntel — Höschen — Strümpfe — Schals. —
Normalwäsche in Halb- und reiner Wolle, jede Größe auf Lager.
Strick-Wollen in bekannt guten Qualitäten.